

Fahrradwerkstatt öffnet nach langer Corona-Pause wieder



Thomas Fehr

Donnerstag, 08. Juli 2021 - 10:17 Uhr

In der „WIRkstatt“ im Bahnhofsgebäude wird wieder geschraubt und gewerkelt. Rund 250 Fahrräder wurden seit Beginn hergerichtet und wieder abgegeben. Beim Reparieren muss selbst Hand angelegt werden. Und es gibt einen Mastermind.

Sie stehen nicht gerade Schlange, warten müssen die Germersheimer, die ihre Zweiräder in der Fahrradwerkstatt reparieren wollen aber doch: Die Hygienevorschriften bestimmen den ersten Tag der Öffnung nach langer Corona-Pause. Etwas Geduld ist nötig, aber alle kommen dran. „Wir haben Glück, dass wir den großen Raum nutzen dürfen“, sagt Heinz Sachs. Er ist der Agenda-Beauftragte der Stadt. Der große Raum ist die eigentliche Wartehalle des in die Jahre gekommenen Bahnhofes. Die Rollläden des Kiosks sind geschlossen, die Wartehalle für Zugfahrer längst nicht mehr nutzbar. „An manchen Stellen regnet es auch herein“, erzählt Sachs.

Durchblick im organisierten Chaos

Am Samstag ist das Wetter schön, niemand wird nass. In der Halle werkeln Rudi Hoffmann und Sahel Hafizullah an einem Fahrrad. Es ist Hafizullahs Bike, mit dem er jeden Tag von Germersheim nach Bellheim zur Arbeit fährt. Kein Problem für Hoffmann, der versierte Bastler bringt das Rad samt Beleuchtung schnell wieder auf Vordermann. Derweil sucht Joachim Reinhard im organisierten Chaos eines Stapels von gebrauchten, aber brauchbaren Fahrradmänteln den passenden für einen weiteren Kunden. Karl-Heinrich Wamsganz prüft so lange den Schlauch, ganz klassisch aufpumpen und durch den Wassereimer ziehen. Aufsteigende Bläschen zeigen an, wo das Loch ist.

Die beiden jungen Männer legen bei der Reparatur selbst Hand an. Die Fahrradwerkstatt der Lokalen Agenda ist kein Dienstleistungsbetrieb. Jeder repariert selbst, Anleitung gibt's von den ehrenamtlichen Helfern, die aus ihrem großen Fundus bei Bedarf auch das richtige (gebrauchte) Ersatzteil beisteuern. Große Unterstützung gerade in Form von Teilen erfahre

die Werkstatt vom ADFC und dem Netzwerk Asyl Lingenfeld, erzählt Sachs. Kosten entstehen für Werkstattkunden so nicht.

Rund 250 Fahrräder hat die Agenda bisher hergerichtet, verkehrssicher gemacht und an Kunden weitergegeben, die nicht so ohne weiteres ein neues Rad im Laden kaufen können. Gratis ist das aber nicht mehr. Nach der bitteren Erfahrung mit dem „Blümchenrad“, müssen 25 Euro als Pfand hinterlegt werden. „Das Blümchenrad“, erzählt Karl-Heinrich Wamsganz, „war unser Leihfahrrad für Leute, die ihr Rad hier lassen mussten, weil wir es nicht sofort reparieren konnten.“ Ein gute Idee, wie es scheint. Eines Tages kam das „Blümchenrad“ aber nicht mehr zurück, wurde viel später in der Queich gefunden. So etwas ist bitter für die ehrenamtlichen Helfer der Agenda. Aber sie haben ihren Stolz! Das total verrostete und verbeulte Fahrrad wurde hergerichtet, sandgestrahlt, lackiert, frisch aufgebaut – und hängt jetzt wieder mit Blümchen verziert an der Wand. Die Blümchen erinnern an die „Pril-Blumen“, die vor 50 Jahren die Badfliesen vieler Haushalte mit Kindern zierte.

Viele Räder zu reparieren

Zwischenzeitlich kommt Nachschub, ein Bürger bringt zwei Fahrräder in die Werkstatt. Die seien auf den ersten Blick ganz gut in Schuss, sagen die Werkstattleute und werden wohl bald „unters Volk“ kommen. „Wir haben zurzeit fünf, sechs Fahrräder, die wir abgeben können“, sagt Joachim Reinhard. Es könnten noch mehr sein, im Keller stehen einige, die auf Überholung warten. Das Werkstatt-Team würde sich über Helferinnen oder Helfer freuen. „Es macht nichts, wenn man sich nicht als Mechaniker fühlt. Man kann alles lernen“, verweist Reinhard auf die fünf oder sechs Leute, die sich zurzeit um die Werkstatt kümmern. Alle haben sich das Können als Fahrradschrauber selbst oder mit Unterstützung beigebracht. Ingenieur Reinhard ist dabei der Mastermind.

Eher das Management ist Sache von Heinz Sachs. Sein Teilzeitjob bei der Stadt als Agenda-Beauftragter wurde gerade bis 31. Dezember verlängert. Er muss aber umziehen, raus aus den Räumen im Weißenburger Tor (die werden an die Kreisverwaltung vermietet) und rein in den Bahnhof. Zwischen Fahrrädern, Ersatzteilen, dem Bücherlager für die öffentlichen Bücherschränke und Werkzeug des Reparaturcafés wird ein Schreibtisch aufgestellt, Telefon, Laptop, fertig. Von hier aus wird er auch die anderen Aktivitäten der Lokalen Agenda organisieren. Der Baumlehrpfad müsste dringend überarbeitet werden, nennt er eine Aufgabe. Müllsammelaktionen mit Beteiligung von Schulen seien gerade jetzt nach dem neuen „Plastikverbot“ wichtig, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu erreichen. An Arbeit werde es den Agenda-Aktivisten nicht mangeln. Ein paar mehr Aktivisten dürften es aber schon sein.

Info

Lokale Agenda, Fahrradwerkstatt, Bahnhof Germersheim, jeden ersten und zweiten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Kontakt: Heinz Sachs, Telefon 07274 960-223, E-Mail: hsachs@germersheim.eu